

Neue internationale Niederlassungen und strategische Beteiligungen in Deutschland erschließen Universal Transport erfolgreich neue Märkte.

Schwer- und Spezialtransporte

An die Grenzen von Mensch und Technik



Diffizile Millimeterarbeit in den Bergen Calabriens: Die Strecke bedeutete eine besondere Herausforderung, die immer wieder neue Unwägbarkeiten mit sich brachte.

Seit gut fünf Monaten schlängelt sich die „Krake“ mit 100 Tonnen Gesamtgewicht und einer Länge von 50 Metern durch die engen calabrischen Serpentinien. Turmsegmente des Unternehmens GE Wind Energy, die hier einen Windpark aufbaut, befinden sich auf dem LKW von Universal Transport. Es ist ein komplexes Projekt, das seinen Anfang in Gräfenhainichen nimmt. Hier wurden alle Teile für den Windpark gefertigt und anschließend zum mehr als 400 Kilometer entfernten Nordseehafen Brake bei Bremerhaven gefahren, bevor sie mit anderen Windparkelementen per Schiff nach Italien transportiert wurden. Obwohl vom italienischen Hafen Crotone bis zur Baustelle in San Sostene nur 200 Kilometer zu bewältigen sind, hat der Spezialtransporter viele Hürden zu nehmen.

Der LKW hat nicht nur ungesicherte Straßen an tiefen Böschungen zu meistern, sondern auch immer wieder über Bodenwellen zu fahren, die kaum Platz zwischen der Straße und der „Krake“ zulassen. Mittels Hydraulik werden die Segmente angehoben und im Schrittempo weitergefahren. „Vom Hafen fahren wir an einem Tag etwa 150 Kilometer zum Fuß des Gipfels. Am nächsten Tag beginnt eine diffizile Millimeterarbeit in den Bergen Calabriens. Die restliche Strecke zur Baustelle auf einer Länge von 55 Kilometern ist eine besondere Herausforderung, da jeder Meter der Transportstrecke im ständigen Wechsel zu Fuß begleitet werden muss, da aus dem Begleitfahrzeug nicht alle Unwägbarkeiten sichtbar sind“, beschreibt Universal Transport-Prokurist Holger Dechant. „Das ist ein Transport, der an die Grenzen von Mensch und Technik geht“, zieht Markus Frost, einer der Inhaber der Paderborner Unternehmensgruppe Universal Transport, Zwischenbilanz.

In den letzten fünf Geschäftsjahren konnte der Spediteur mit über 50-jähriger Unternehmensgeschichte seinen Umsatz verdoppeln und conse-

quent die Position am europäischen Schwer- und Spezialtransportmarkt ausbauen.

Heute gehört Universal Transport zu den führenden Anbietern dieses Nischenmarktes, beschäftigt 400 Mitarbeiter und verfügt über eine Gesamtflotte von 260 ziehenden Einheiten.

„Hatten wir vor einiger Zeit noch den Ruf des Betonteile-Spediteurs, so sind wir heute ein weltweit tätiger Projekt- und Schwerlastlogistiker mit eigenem Fuhrpark, für den die Beratung des Kunden im Vordergrund steht“, beschreibt Holger Dechant. Universal Transport erarbeitet umfassende Transportkonzepte, die vom Verpacken der Ware, über das Verladen und den multimodalen Transport bis hin zum Ausliefern

in alle Länder reichen. Zollabwicklungen können dabei durch die Zugehörigkeit zum Netzwerk GPLN weltweit zusammen mit Partnern angeboten werden. „Ein Grund für unseren Erfolg ist sicherlich die Branchenvielfalt und unser umfassendes Know-how für die transporttechnischen Anforderungen spezieller Güter“, sagt Mitinhaber Siegfried Witt. Neben dem Transport von Betonfertigteilen sind auch der Transport von schienengebundenen Fahrzeugen und die Transportorganisation von Windkraftanlagen als auch die Beförderung von großen Landmaschinen seit Jahren Schwerpunkte des Unternehmens.

| Das Thema Ladungssicherung wird seit Jahren groß geschrieben |

Der feste Partner A.L.S. führt jährlich Seminare speziell für Schwertransporte sowohl für Universal Transport-Mitarbeiter wie auch für Mitarbeiter der verladenden Wirtschaft durch. Dabei werden das Gespräch und die Diskussion gesucht, um Verständnis für die Anforderungen auf beiden Seiten zu wecken. Diese Seminare finden auch in den Niederlassungen in Polen, Tschechien und Rumänien mit Hilfe von Simultanübersetzern statt. „Damit transferieren wir das notwendige Know-how auch nach Osteuropa, wo Ladungssicherung jahrelang kein Thema war“, so Siegfried Witt. Mit Fahr- und Spartrainings versucht Universal Transport die Auswirkungen des ständig schwankenden Dieselpreises aufzufangen. Allerdings steigt der Druck auf die Kunden; sie müssen für die Transporte tiefer in die Tasche greifen. „Durch hohe Qualität und ein einheitliches Qualitäts-Management-System gleichen wir den Preisanstieg mit einem Mehrwert aus. Das sorgt für Gewinne auf beiden Seiten“, erklärt Markus Frost.

Dem Mangel an qualifiziertem Personal begegnet Universal Transport durch die Ausbildung junger Menschen. Mit zurzeit 40 Auszubildenden bundesweit hält das Unternehmen ein hohes Niveau. „Diese große Zahl Auszubildender im Verhältnis zur Unternehmensgröße bedeutet eine verantwortungsvolle Aufgabe. Wir sind aber überzeugt, dass sich diese

Investition bezahlt machen wird, denn schließlich bilden wir die jungen Menschen für eine weitere Tätigkeit innerhalb der Unternehmensgruppe aus“, ist Siegfried Witt überzeugt. Aufgrund des starken Wachstums der letzten Jahre deckt die Ausbildung des Nachwuchses jedoch nicht den Bedarf an qualifiziertem Personal. Deshalb ist Universal Transport immer an Initiativbewerbungen von Fachleuten aus der Schwertransportbranche interessiert. „Wir sind gut aufgestellt und blicken voll Zuversicht in die Zukunft. Das zeigt auch unser jährliches Investitionsvolumen von mehr als 7,5 Millionen Euro“, betont Markus Frost. ■



Schwere Lasten und komplizierte Transporte sind bei Universal Transport in den richtigen Händen.